Heimatkundliche Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **47 (1926)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-269327

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

überdeckt worden ist. Die Erstellung des Pfahlbaues wäre dann in die Zeit vor dem erneuten höheren Wasserstand anzusetzen.

Immerhin ist die Beschaffenheit der Schichten nicht durchaus zwingend für diese Annahme; denn der amorphe Torf (Schicht 7) könnte, nähere Untersuchung vorbehalten, auch als Potamogetonetum unter dem Wasserspiegel entstanden sein, und die über der artefaktenführenden Schicht liegenden Sedimente würden dafür sprechen, dass der Pfahlbau eben im Wasser gestanden hat, in das die Fundgegenstände hinabgefallen sein könnten. Es ist dies bekanntlich die bisher allgemeine Auffassung von der Lage der Pfahlbauten, die jedoch in neuerer Zeit, namentlich durch H. Reinerth, stark angefochten worden ist.

(Fortsetzung folgt.)

Heimatkundliche Literatur.

Walterswil und Kleinemmental. Aus der Geschichte einer Landgemeinde, von Hans Käser. 160 Seiten mit 2 Abbildungen und 1 Karte 1 : 25,000. Verlag Buchdruckerei Sumiswald 1925. Preis Fr. 4. 50.

Eine Heimatkunde im besten Sinn des Wortes! Der Verfasser hat es verstanden, gestützt auf ein umfangreiches Material an gedruckten und handschriftlichen Quellen, eine Reihe anschaulicher und lebensvoller Kulturbilder aus allen Zeiten seiner Heimatgemeinde und deren Umgebung zu entwerfen. Er beginnt mit dem «Werden des Gemeindebezirkes» zur Zeit der alemannischen Besiedelung, bespricht hierauf die Zustände der Feudalherrschaft — dabei werden die Edeln von Walterswil als Dienstmannen der Grafen von Kiburg aufgeführt — und die Regierung der «gnädigen Herren» von Bern; besonders ausführlich aber schildert er die Entwicklung der materiellen und geistigen Kultur, die Bräuche und Sitten der Bauernbevölkerung im 18. und 19. Jahrhundert. Die Darstellung ist von vorbildlicher Einfachheit und Klarheit. Das Buch, das für jedermann eine reiche Fülle belehrenden Inhaltes aufweist, eignet sich als heimatkundliches Lesebuch in vorzüglicher Weise auch zur Benutzung in der Schule; der bernischen Lehrerschaft, namentlich der des Oberaargaus, sei es aus diesem Grunde wärmstens empfohlen. F. N.